



verspüren, mitteilt. Die Melodien enthalten Stellen glänzend musikalischer Eingebung. Gretchen (Wioletta) Sopran klingt recht hübsch, nur noch ein wenig schwach. Volte Wagner war als Prima aufzutreten. Im 'Troubadour' zeigte Gertrud Bräunme als Leonore ein ausgeglichenes Spiel. Die Gesangsleistung fiel nicht ganz so gut aus. Die Atemschiff ist noch zu verbessern. Leonorens Klage, später unterbrochen von dem fern herüberdröhnenden Mitterere (Chor unregelmäßig), dem aufgelöst durch die Romanze des Gefangenen: „Leonore“ war von schöner Wirkung. Auch das barockförmige Duett entsteht gut gebrachte lebendige Motive. In der Kerkertene war die Sängerin (Wioletta) in der Rolle der Wioletta (Carmen) zufriedenstellend. Besonders gut gehörte Mar Ludwig (Leipzig), das das Auseinanderfallen der Sänger und der arbeitsart wirkenden Begleitung am Flügel durch nachdrückliches, mustergetriggtes Spiel geschickt zu vermelden wußte.

Die Zuhörer ehrten die Künstler durch reichen Beifall. Frau König-Weising rief der Applaus ebenfalls auf die Bühne, wo ihr ein großer Lorbeertranz überreicht wurde.

**Die große Zeit.** Den Besuchern der Berliner Kriegsausstellung im Zoologischen Garten, die am 25. April d. J. ihren Abgang gefunden hat, wird neben dem zahlreichen Kriegsmaterial das Koloßalgemälde „Die große Zeit“ von Professor Ludwig Koch besonders aufgefallen sein. Dieses patriotische historische Zeitbild hat liberal lebhaftes Interesse gefunden. Jetzt hat der Kunstverlag M. Adel & Co., Berlin, das Koloßalgemälde in unserer Stadt ausgestellt. In dem Schaufenster der bekannten Kunsthändler von Taußig & Groß, Große Ulrichstraße, hat das Bild für den Besucher einen geeigneten Platz gefunden. — Heroische Stimmung, Farbenreichtum und eine geistreiche Zusammenstellung der zahlreichen Figuren sind die Hauptvorzüge des Gemäldes, auf dem sich die Gestalten der verbündeten Monarchen und Thronfolger, umgeben von ihren Vorkämpfern, aus der Schar der in immerger Bedrückung dahinschreitenden Truppen herausheben. Durch das von einem Regenbogen überspannte Firmament bricht sich die Sonne des Friedens Bahn. Hoch geht da und dort der Wäffler des einen oder anderen Heeres auf, aber kränkelnd, in schmerzhaften Uniformen ziehen die Führer in die Schlacht und Frieden verheißenden Geffilde. Die reiche Schönheit dieses hervorragenden Kunstwerkes hat höchste Anerkennung gefunden und erregt allgemeine Bewunderung. Es verkörpert im wahren Sinne des Wortes „Die große Zeit“ und verpricht, Allgemeinempfinden des gesamten deutschen Volkes zu werden. Künstlerlich ausgeführte Reproduktionen mit Gold- oder geschmackvollen Holzrahmen sind in verschiedenen Größen und Preislagen hergestellt worden. Ueber alles Führende gibt die Kunsthandlung von Taußig & Groß jede gewünschte Auskunft.

**Die Eisenbahnstation in der Mothburg** bleibt nur noch bis Sonntag, den 7. Mai, einschließlich geöffnet. Die zahlreichen, handgearbeiteten Eisen haben manchen neuen Freund für deutsche Eisenkunst gewonnen. Besonderes Interesse wird den sehr neuartigen Klappstühlen entgegengebracht.

**Der Provinzialvertretertag der nationalliberalen Partei** in Sachfen findet am 7. Mai in Magdeburg statt. Es werden die Abgeordneten Dr. Schiffer, Dr. Böhm und Boistig, Gemeindevorstand Fittel und Reichsanwalt Dejen sprechen. Die Tagung beginnt bereits um 11 Uhr vormittags.

**Einkauf.** In der Nacht zum Dienstag wurde in eine an der Säuer Heide befindliche Seltenerwälder eingebrochen. Es wurden Agareten, Selleriewasser und Limonade im Gesamtwert von 6,50 Mk. entwendet.

**Zur Bestimmung eines geringfügigen Brandes** wurde die Gemeinderat nach der Fried-Neuter-Strasse gerufen. Die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer bereits durch Hausbewohner gelöscht war.

## Die Spielzeit 1915/16 des Stadttheaters Halle a. S.

Die Direktion des Stadttheaters schreibt uns: Am 1. Sept. 1915 übernahm Leopold Sacke die Leitung des Stadttheaters Halle. Mit banger Sorge sah die neue Theaterleitung in die Zukunft. Die gewaltigen Umwälzungen, die der Weltkrieg auf allen Gebieten brachte, schienen nicht dazu angehen, künstlerische Pläne der Verwirklichung entgegenzusetzen zu lassen. Die Schwierigkeiten, die in der vorhergehenden, ersten Kriegsspielzeit nur vorübergehend in Erscheinung getreten waren, nahmen in bedrohlicher Ausdehnung zu. Die militärischen Einberufungen mehrten sich derartig, daß es fast unmöglich schien, ein ausreichendes Herrenpersonal im Verbands des Stadttheaters zu erhalten. Allein von den Angestellten des Bühnenpersonals konnten 30 Herren infolge militärischer Einberufung ihren Vortrag, gegenüber der höchsten Bühne nicht erfüllen. Dazu kam ein ähnlicher Mangel im weiblichen Personal. Aber noch in anderer Weise machte der Krieg seine Einwirkung geltend. Gleich zu Beginn der Spielzeit war eine nahezu schreckensähnliche Kluft zwischen Deutschen und Österreichern herabgenommen worden, die jeden, selbst den telegraphischen Verkehr aufhob. Die Folge war ein völliges Zusammenbrechen des bis ins kleinste festgelegten Arbeitsplanes, das bis auf Österreich zu beziehenden Werke nicht erhalten konnte und in der Lage wurde, Aufführungen ohne Berücksichtigung des Wiener Stammpasses zu gestalten. Eine bedeutende Erschwerung erlitt der Theaterbetrieb ferner durch die ungenügende Verteuerung fast aller Rohstoffe, die zur Fertigung von Dekorationen und Requisiten dienen. Es bedurfte außerordentlicher Arbeit, um das Bühnenbild unter diesen Umständen stets künstlerisch zu gestalten.

Diesem durch den Krieg geschaffenen Mangeln schloß sich noch eine bedenklich hohe Anzahl von Erkrankungen des Bühnenpersonals an, die viele künstlerische Pläne zu nichts machten. Die Kräfteverhältnisse umfaßten über 540 Tage, so daß alle durchgeführten auf jeden Tag der Spielzeit mehr als zwei Abende erforderten.

**Das Spiel mit der Schmelze.** In einem Grundbilde der Vorkriegszeit spielte ein Schmelzwerk mit einem Theater. Hierbei entdick die Waffe. Die Regel drang dem Lehrling in die linke Brustseite und verlor sie so schwer, daß er sofort mit dem höchsten Krankenwagen nach der Königl. Klinik gebracht werden mußte.

**Von der Straße.** In der Ecke der Gr. Ulrich- und Gr. Steinstraße wurde der Verkehr durch Umleiten aufrecht erhalten. — Infolge Stromunterbrechung wurde der Betrieb der Stadtbahn auf der Straße Stauffacher Platz bis Martialis 1 1/2 Stunde gestört. — Ein von auswärtig gefommener Schloffer wurde auf einer in der Nähe der Gr. Steinstraße befindlichen Promenadenbank von Krämpfen befallen. Da er sich nicht wieder erholte, wurde er mit dem höchsten Krankenwagen der Königl. Klinik ausgeführt.

## Theater, Konzert und Vorträge.

**Wohltätigkeitsaufführung im Stadttheater.** Wie wir bereits hiermit nachmals in die heutige, Mittwoch, abends 8 Uhr stattfindende Wohltätigkeitsaufführung für die Wohlfahrtstagen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und des Deutschen Bühnenvereins. Zur Aufführung kommt die bekannte und stets gern gesehene Folge „Roberti und Bertram“ oder „Die lustigen Buben“. Am den Werk besondere Anlehnungskraft zu verleihen, finden im dritten Bild Komerte in a e n statt, in welchen die Herren Strick und Keramant sowie Frau Wahlenhoff Gesangsverträge mit Orchesterbegleitung bringen; außerdem werden sich Herr Konzertmeister Obi und Gräulein Peters beteiligen.

**Olympia-Park.** Im Olympia-Park findet nächsten Sonntag, den 7. Mai, ein Frühlings-Grünnungs-Adrennen statt, für welches sich bereits eine große Menge guter Dauerfahrer und Ringer gemeldet hat. Es finden ein 70-Kilogramm- und ein 90-Kilogramm- in drei Rufen hinter Brücken-Walton statt, außerdem ein Ringerrennen, ein Haupt-Frieden- und Vorkampfen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für die Nationalen Frauen dienlich bestimmt, und man darf wohl hoffen, daß dieses Rennen einen Mädelbezug aufweisen wird, auch die Preise nicht hoch bemessen sind. Wir wünschen, die noch im Besitz eines Wohlstandes sind, bietet sich Gelegenheit, dieses anganzlichen guten Sache los zu werden. Jeder Besucher, der mit Gold befaßt, erhält 10 Prozent Ermäßigung.

## Bereine und Versammlungen.

**Der 5. kommunale Beiratsverein** Halle beschloß das Krematorium auf dem Gertraudenfriedhofe am Sonntag, den 7. Mai, vormittags 9 Uhr. Treffpunkt: Friedhofseingang. Die Beiratsmitglieder der Damen ist erwünscht, doch können Kinder nicht zugelassen werden.

**Rechtshilfeverein Halle a. S. e. V.** Am 10. Mai, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Kreuzlicher Hof“, Dölitzstraße 2, die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Rechnungsabrechnung des Geschäftsjahrs; 3. Entlassung des Vorstandes; 4. Wahl für das Geschäftsjahr 1916; 5. Neuwahl eines Schlichters; 6. Sonstiges.

**Die Ortsgruppe pensionierter Beamten** hält ihre Monatsversammlung Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Schultheiß, Poststraße, ab.

## Aus dem Hallischen Anzeigenleben.

**Die Sattler- und Zwangsinnung** hielt umfänglich in Beuren Brauerei-Bausatz ihre Generalversammlung ab. Es haben sich nach dem Bericht der Prüfungskommission 11 Junge Leute zur Prüfung angemeldet, von denen je 10 bestanden. Bei einer Aussprache über den Fortbildungsfähigkeitsunterricht wurde vereinbart, daß die Lehrlinge im praktischen Betreiben mehr herangezogen werden. Die Angelegenheit wurde beschlossen. Jeder Lehrling soll unter ersehnten Umständen zu den Büchereien zu gelangen, und starke Leber sind überhaupt nicht mehr zu bekommen. Der aus Arbeitsnachweis wurde bekräftigt und die Kollegen auf die Einrichtung aufmerksam gemacht. Durch die allgemeine Bewegung veranlaßt, erziehen die Geffilden höhere Löhne. Es wurde vereinbart, daß die Meister die Tariflöhne voll zahlen, jedoch wurde gewahrt, daß die Zahlung höherer Löhne sich ausschließlich die Arbeiter abnutzen. Da für weit Innungsmittglieder zum Verordnungs dienlich einberufen sind, wurde von Neuwahlen abgesehen.

## Strafkammer.

Er will eingeschlossen werden sein. Der 16jährige Arbeiter N. aus Wertheberg wohnte nicht bei seinen Eltern in Logis. Er hatte die Bekanntheit einer Frau E. gemacht, die ihm öfters beifällig war. Aus „Danke“

Dies waren die Voraussetzungen, unter denen die neue Theaterleitung ihre künstlerische Arbeit zu leisten hatte.

Zwei hohe Ziele hatte sich die Theaterleitung gesetzt, erstens, das Stadttheater als eine Kuppelstätte reiner, edelster Kunst zu behaupten und es nicht zu einem Amüsiertempel herabsinken zu lassen, zweitens alle Angestellten nach Möglichkeit die schlimmen Folgen des Krieges zu eripieren und ihnen ihre vollen Friedensbezüge gemähren zu können.

Wie weit das gelungen ist, mögen die folgenden Zahlen darzulegen.

Als Eröffnungsvorstellung war Goethes „Faust“ gewählt worden. Die Spielzeit schloß mit Goethes „Die Waune des Verliebten“ und der Corneliuschen Oper „Der Barbier von Bagdad“. Diese Eröffnungs- und diese Schlußvorstellung bilden die Ecksteine des Arbeitsplanes der ganzen Spielzeit und sind zugleich ein künstlerisches Glaubensbekenntnis der Theaterleitung.

Die Gesamtzahl der Aufführungen betrug 345, die Verteilung auf die einzelnen Aufführungstagen war folgende:

Gesamtzahl der Werke	Gesamtzahl der Aufführungen
Schauspiel u. Lustspiel	43
Oper	22
Operette	7
Konzerte	7
Ballett	1

(Die Ballettaufführungen sowie die Aufführungen der Operette „Die schöne Galathée“, fielen im Wesentlichen in die Zwischenzeit.) Die moderne Langoperette, ebenso wie die langkammerne moderne Gesangsoperette wurden im Spielplan ausgeschlossen, desgleichen fanden Werke, die den Weltkrieg in komischer oder ernster Form behandeln, grundsätzlich keine Aufnahme. Als besonders wichtige Aufführungen seien hervorgehoben:

im Schauspiel:	
Goethe: Faust	Die Waune des Verliebten
Shakespeare: Was ihr wollt.	Hamlet
Richardson: Ruchthum	Richardson: Ruchthum
Richardson: Ruchthum	Richardson: Ruchthum
Richardson: Ruchthum	Richardson: Ruchthum

barkeit“ fließt er dann der Frau 37 Mark in bar und Brotmarken. N. wurde in Unterzuchungshaft genommen. Auf der Polizei erklärte er erst, daß man ihn eingeschlossen habe, Frau E. wäre dann zu ihren Eltern gegangen, um diesen zu sagen, daß er sich bei ihr in der Wohnung befände. Bei einer weiteren Vernehmung gab er zu, mittels Dietrichs befreit zu haben. Als er jetzt abgewartet werden sollte, behauptete er wiederum, eingeschlossen worden zu sein. Er habe sich in Not gefunden, weil er keine Arbeit gehabt habe. — Die Strafammer mußte auf diese Erklärungen hin die Verhandlung vertagen, um eine Reihe von Zeugen laden zu lassen.

## Früh räufällig.

Die 23jährige Dienstmagd Kreuz aus Bitterfeld ist bereits in kurzen Zwischenräumen zweimal wegen Diebstahls verurteilt. Im Februar ließ sie mit einem aus dem Zuschauers entwichenen Straflinge im Wartesaal zu Bitterfeld. Am gleichen Tage ließ eine Frau, die ihre Tasche auf dem Tisch liegen hatte. Als diese Frau zu einem Augenblick den Tisch verließ, um zu telefonieren, nahm die K. aus der Tasche das Geld und einige Schlüssel. Sie wurde in Haft genommen und mußte sich wegen Mißbrauchsdiebstahls verantworten. Das Gericht billigte ihr noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis. 6 Wochen der Unterzuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht.

## Der geheimnisvolle Diebstahl.

Wie selbst man durch Gerüchte in einem Diebstahlprozess verwickelt werden kann, sollte die 18jährige Stütze J. erfahren, die bei einem Fabrikbesitzer in Stellung war. Sie war mit ihrer Herrschaft durch allerhand Vorkommnisse ausenbergenommen und es wurde ihr am 1. Februar gegenständlich gemacht. Einmal 5 Mark in einem Geldtäschchen weg. Einmal 5 Mark in einem Geldtäschchen weg. Einmal 5 Mark in einem Geldtäschchen weg. Sie sah, wie das Kind ihrer Herrschaft sich an dem Kleiderkasten beschäftigte, an dem ihre und des Kindes Sachen hingen. Die J. machte das Dienstmädchen darauf aufmerksam und äußerte den Verdacht, daß das Kind ihr in 5 Mark und die 20 Pfennige genommen haben könnte. Von diesem Gespräch machte das Dienstmädchen ihrer Herrin Mitteilung. Der Chemann ließ darauf sein Kind und die Stütze gegenüberstellen und entließ sie auf der Stelle. Das restliche Gehalt wurde ihr auf der Stelle ausgezahlt. Nach dem Fortgange der J. teilte dann das Dienstmädchen ihrer Herrschaft mit, daß die J. einmal in der Stube gefressen habe, dabei hätte sie die Sparbüchse, die auf dem Schreibtische stand, im Schloß geholt und das Geld entnommen. Die Frau sagte daraufhin, das wäre sehr wichtig, daß sie das wüßte, denn in der Sparbüchse seien 18 Mark. Das Dienstmädchen wollte ferner noch beobachtet haben, daß die Stütze mit einem Hund Schlüssel aus dem Zimmer, wo die Büchse gestanden habe, gekommen sei und die Schlüssel in ein Tischchen gelegt habe. Einmal dieser Schlüssel soll zur Sparbüchse passen. Die Stütze bekam keine neue Stellung mehr und der Vater ließ durch einen Anwalt die Familie auffordern, die Beschlagnahme zurückzunehmen, denn seine Tochter habe das Geld nicht genommen. Er behielt sich auch Schadenersatzansprüche vor. Daraufhin wurde Strafantrag gestellt. Die Frau wurde vom Beamten darauf aufmerksam gemacht, daß auch das Dienstmädchen in Frage kommen könne, die vielleicht auf diese Weise den Verdacht von sich ablenken wollte. Der Beamte hatte er den Eindruck, daß wohl überhaupt keine Klarheit mehr in der Sache zu schaffen sei.

Der Gericht erklärte das Dienstmädchen, daß ihr damals das Benehmen der J. gar nicht aufgefallen wäre, da diese ja dort Staub zu wischen gehabt hätte. Sie hätte sich nichts dabei gedacht. Alles, was sie anzuhilft, sind jetzt lediglich Rückschlüsse. Die Herrschaft kann auch nicht mehr feststellen, ob der entwendete Betrag sich überhaupt noch zur Zeit, als die Stütze ihre Stellung antrat, noch in der Büchse befunden habe. — Unter diesen Umständen sprach das Gericht die Angeklagte dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß frei.

## Provinzial-Nachrichten.

n. Weisenfels, 2. Mai. (Bachmanns.) Nachdem sich erst am Sonntag auf hiesigem Bahnhofs ein tödlich verlaufener Unfall ereignete, wurde gestern der Stationsführer Neumann, ein älterer, pflichttreuer Beamter, von einem Schnellzuge erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Hofen: Clara

Die Wildente\* Gerhart Hauptmann: Kollege Crampion\* Hofmann: Roter Lampe\* Schöcher: Der Weibsteufel\* Wildgans: Armut\*

in der Oper:

Mozart: Figaros Hochzeit, Die Zauberflöte Weber: Der Freischütz Rich. Wagner: Der fliegende Holländer Tannhäuser Das Rheingold Die Walküre

Marjchner: Hans Heiling Cornelius: Der Barbier von Bagdad Paul Graener: Das Narrengericht\*

in der Operette:

Loß, Strauß: Laufen und eine Nacht\* Lanzer Stern: Mit Wien\* Offenbach-Schmidt: Die Heilmehr des Odysseus\*.

Besonders erfreulich war die Aufführungsziffer, die einzelne Werke erreichten. Im Schauspiel wurde jedes Werk durchschnittlich dreimal gegeben, jedoch wurden auch höhere Aufführungsziffern erreicht, wie z. B. Hofmanns „Roter Lampe“ mit sechs Aufführungen. In der Oper seien als bemerkenswerte Aufführungsziffern erwähnt:

Figaros Hochzeit 6 Zauberflöte 7 Der Freischütz 7 Der fliegende Holländer 7 Hofmanns Erzählungen 7 Tannhäuser 8 Lindne 8 Häffel und Gretel 8 Die Flucht 9

Die mit \* versehenen Werke zum ersten Mal im Stadttheater.



## Aus dem Leserkreise.

Die der Veröffentlichung unter dieser Überschrift übermittelte Reaktion meinerseits Veranlassung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfang der Einsender verantwortlich.

### Zwei praktische Vorschläge.

Der endlich eingeleitete öffentliche Meinungs-austausch über den Lebensmittelmangel gibt Veranlassung zu folgenden Vorschlägen:

Um die zweifellos noch in genügendem Maße vorhandenen Kartoffelreserven zu freiden, sollte man die letzten Bestandsaufnahmen durch vertrauenswürdige Leute scharf kontrollieren. Es empfehlen sich dazu besonders Kreisbeschäftigte, die dankbar für die „Dahmeilchen“ ihrer früheren Kameraden sind und alle Mühsalende aus Ansehen bringen. Der Staat möge die einträgliche Gefängnisarbeit verweigern und die letzter. Gemeinde möge für eine entsprechende Entlohnung (Küchenteile des Kriegesentlohnens, Marktalltags usw.) bemüht sein.

Der Fleischmarkt ließe man durch weitgehende Gewährung des Sonderpreises. Nicht ohne Erfolg an dem beträchtlichen Überschuss durch die Gemeinde, demjenigen der über dem auf seinem Grund und Boden nicht abgeben kann. An Jägern fehlt es übrigens nicht, wenn man die beruhten Personen des Soldatenstandes genügend berücksichtigt.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Reisig, 1. Mai.** Die Glasfabrik der letzten einen schmalen Gewinn erzielt. Die Verkaufsbedingungen für Reisig sind abgelenkt. Die Verbraucher waren zurückhaltend, um so mehr, als die Handelsausfuhr nach Amerika daniederliegt.

**Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Fabrik, Akt.-Ges.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 10 Millionen Mark auf 25 Prozent (i. H. 25 Prozent auf 6 Millionen Mark) fest. Der Geschäftsbericht bemerkt folgendes: Die auf das Geschäftsjahr 1915 erzielte Gewinn von drei im Geschäftsjahr 1915 Kriegsmaterial hergestellten Fabriken erforderte eine weitere Kapitalerhöhung um 4 Millionen Mark von 6 auf 10 Millionen Mark Gesamtaktienkapital, welche gemäß den Beschlüssen der letzten Generalversammlung im Laufe des Jahres 1915 durchgeführt wurde. Dierdurch erhielt die Gesellschaft teilweise die durch Neubaus und Erweiterungen durch die Kriegsjahre anfallenden Kosten und durch die naturgemäße Erhöhung des Rohstoffeinsatzes bedingten höheren Mittel. Der Mangel an Arbeitern konnte durch härtere Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte ausgeglichen werden. Der Gesamtgewinn betrug zusätzlich des Vorjahres aus 1914 5.696.965 Mk., gegen 3.215.573 Mk. im Vorjahr. Nach Abschreibungen von 314.019 (481.793) Mk. bleibt ein Reingewinn von

5.282.945 (2.737.785) Mk., von dem nach Rückstellung von 400.000 Mk. für den Kapitalerhöhungsbeitrag, womit dieser wieder auf die gesetzliche Höhe gebracht wird, und von 1.697.000 Mk. für die Kriegsgemeinnutzen, sowie nach Abzug der Zantien 2.500.000 (1.500.000) Mk. zur Dividendenzahlung dienen und 407.184 Mk. (403.327 Mk.) neu vorgetragen werden. Die Beschäftigung im laufenden Jahre ist bisher in allen Fabriken des Inlandes eine starke, so daß das Ergebnis des neuen Geschäftsjahres wieder befriedigend ausfallen dürfte.

**Der Verein Bremer Holzhandl. erbötete die Verkaufspreise für nordische Hölzer um weitere 10 Prozent.**

**Gemeinschaft Alexanderwerke (Werra).** Die Gesamt-erträge betragen im Jahre 1915 einschließlich 100.000 (87.202) Mark Gesamtumsatz 1.400.314 (2.337.315) Mk. Nach Abzug sämtlicher Unkosten verbleibt ein Nettobetriebsgewinn von 725.648 (1.156.116) Mk., aus welchem Abschreibungen mit 702.500 (500.812) Mark vorgenommen werden, während 23.148 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ausbeuten konnten diesmal nicht erzielt werden (i. H. 490.400 Mk.). Es ist gelungen, die beiden im Abzug begriffenen Schadentlagen für die Erlangung einer vorläufigen Beteiligung festzusetzen.

**Königs u. Mathies, Akt.-Ges. für Farbenfabrikation, in Besitz v. Leipzig.** Das Unternehmen verlor aus dem 615.011 (i. H. 632.701) Mk. betragenden Gewinn eine Dividende von 5 Prozent (wie im Vorjahr).

**Reinhold Reuther Glaswerke, Akt.-Ges.** Der auf den 29. Mai einzuberufende Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 18 Prozent (gegen 15 Prozent i. V.) vorgeschlagen.

**Die Akt.-Ges. für rheinisch-westfälische Zementfabrikation** hat für 1915 nur ungefähr die Abschreibungen verdient. Sie verteilt also wiederum keine Dividende.

Die neue deutsche Promontioniert ist nunmehr, wie uns aus Leipzig berichtet wird, infolge der Sonderwürde von Westfalen in die Ausschüttung verfallen.

**Dividendenberichterstattung der Generalversammlung.** In der Hauptversammlung der Deutschen Luftauto-Fabrik, Akt.-Ges., in Ratingen wurde nach langwierigen Erörterungen die Dividende an Stelle der vor dem Verwaltungen vorgeschlagenen 18 Prozent auf 20 Prozent festgesetzt, nachdem ein anderer Antrag auf Ausschüttung einer Dividende von 21 Prozent zurückgewiesen worden war. Der Geschäftsvortrag ermittelte sich durch die Erhöhung der Dividende auf 20.000 Mk. Zu der mit 602.330 Mk. erfolgten Bewertung der Bestände wurde bemerkt, man habe eine Reihe von Rohstoffen als wertlos bezeichnet und diese deshalb vom Bilanzkonto eingestrichelt. Den Verwaltungsverfahren wurde Entlassung erteilt, mit Ausnahme des im Oktober ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands, dem die Entlassung auf Grund des § 241 S. 2 des 28. November wurde. Ferner wurde der Geschäftsvortrag des Aktienkapitals um 1/2 Mill. Mk. auf 1/2 Mill. Mk. ausgemittelt. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären zum Kurse von 110 Prozent mit Dividendenanspruch angeboten. Die nicht bezogenen Aktien sollen von der Verwaltung nicht unter 150 Prozent abgegeben werden. Ueber die Ausschüttung teilte die Verwaltung mit, daß das Unternehmen bis Juli gut besetzt ist.

Außerdem schweben noch Verhandlungen über die Berechnung weiterer Beiträge.

**Keine Veränderung der Zinnsätze.** Die Zinshüttenvereinigung teilt mit. Der Verkauf wurde in der letzten Sitzung der Zinshüttenvereinigung für Mai und Juni zu unveränderten Preisen freigegeben.

**Der Siegerländer Eisenverein beschloß,** die Verkaufspreise für Rohpig, die bisher 17,20 Mk., betragen, um 2,50 Mk. auf 20 Mk. und den Preis für gerösteten Spattstein um 4 Mk. auf 29 Mk. zu erhöhen und den Verkauf zu diesen Preisen für das dritte Quartal freizugeben.

**Braunhölzer, 1. Mai.** Gerienstehung der Braunhölzer 20-Taler-Vote. Serie 68: 826, 979, 992, 1007, 1300, 1466, 1476, 1583, 1723, 2172, 2243, 2393, 2544, 2640, 2698, 2813, 3271, 3419, 3509, 3631, 3731, 4027, 4094, 4155, 4227, 4424, 4714, 4791, 5040, 5392, 5307, 5229, 5193, 5214, 5301, 5311, 5319, 5607, 6005, 6061, 6860, 7021, 7195, 7445, 7334, 7831, 7984, 8189, 8232, 8530, 9023, 9223, 9294, 9533, 9603, 9751.

**Meterei C. Wolf, Akt.-Ges. in Berlin.** Der Aufsichtsrat, dem die Bilanz für das Geschäftsjahr 1915 vorlag, hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. H. 7 Prozent) nach Vornahme der üblichen Abschreibungen vorzuschlagen.

## Wasserstands.

(4. beobachtet über - unter Norm.)

Staat und Uferstr.	2. Mai	1. Mai	3. Mai	4. Mai
Alten	...	...	...	...
Neuba	...	...	...	...
Unterpegel	...	...	...	...
Weselsdorf	...	...	...	...
Unterpegel	...	...	...	...
Trösch	...	...	...	...
Alten	...	...	...	...
Unterpegel	...	...	...	...
Wernburg	...	...	...	...
Calbe	...	...	...	...
Unterpegel	...	...	...	...

## Haltlicher Wetterbericht.

	2. Mai 9 Uhr abends	3. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,0	752,2
Thermometer Celsius	+15,2	+11,3
Rel. Feuchtigkeit %	65%	75%
Wind	EEW 1	EO 1
Maximum der Temperatur am 2. Mai	+22,4°C	
Minimum in der Nacht vom 2. Mai zum 3. Mai	+9,0°C	
Niederschlag am 3. Mai 7 Uhr morgens	0,0 mm.	

## Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafens- und Lagerhaus-Verwaltung, Aktien a. d. Elbe. Halle a. S., den 2. Mai 1916. Heute traf der Kahn Nr. 503 hier ein.

# Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Parnsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der städtische Arbeitsnachweis führt fortan die Bezeichnung „Städtisches Arbeitsamt (Arbeitsnachweis)“. Die männliche Abteilung befindet sich Salzgartenstraße 2, die weibliche Abteilung Leipziger Straße 16. Die Dienststellen sind dieselben wie bei den anderen städtischen Dienststellen: 8-1 Uhr, 3-8 Uhr; Sonnabends im April und September 8-2 Uhr, im Mai bis August 7-1 Uhr, im Oktober bis März 8-3 Uhr. Die Vermittlung ist unentgeltlich.

Halle a. S., den 27. April 1916. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 30. April 1916 sind nachfolgende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden: 6 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Damenschirm, 1 Kinderhandtasche mit Inhalt, 1 Brosche, 1 Notizbuch, 1 Herrenhut, 1 Damenuhr, 1 Brosche mit Goldsteinen, 1 Damenhaartann und mehrere Schlüssel.

2. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet: 1 schwarzer Beutel m. Inh., 1 Hundehalskette, 1 Bafet mit Inh., 1 gold. Trauring ges. E. B. 24.12.1903, 1 weißer Kraagenschoner, 1 braunroter Handtasch, 1 gold. Klemmer, 1 Zwanzigmarkstück, 1 Kinderbrille, 1 braune Geldtasche mit Inh., 1 Füllfederhalter, 1 gold. Kettenarmband, 2 Sparbüchsen, 1 Lebensmittelfein, 1 Antiklopfers u. Antiklopfers, 1 gold. Konjunkt, 1 gold. Brosche mit Kette, 1 gold. Ohrring, 1 alte braune Geldtasche mit Inh., 1 Damenschirm, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 2 braune Geldbörsen mit Inh., 1 grünelte Damenschirm mit blauer Kante, 1 Kridelfemmer, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 gold. Armband, 1 brauner Dackel, 1 schwarze Handtasche mit Inh., 1 Emaillebroche m. Perlen, 1 schwarzgefärbte Handtasche mit Inh., 1 schwarze Geldtasche m. Inh., 1 Hundehalskette mit Inh., 1 braune Geldtasche mit Inh., 1 gold. Armband, 1 silb. Halskette mit Herzchen, 1 silb. Damenuhr mit Goldrand, 1 silb. Damenuhr mit Kette, 1 gold. Damenuhr ges. F. S., 1 gold. Brosche mit Bild, 1 Korallenkette, 1 Smalidenkarte, 1 Ueberrücken, 1 Ammeldebescheinigung, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 grüne Kinderwagenbede, 1 gold. Brosche mit Oval, 1 kleines Perlenohrgehörchen mit Inh., 1 schwarze Handtasche mit Inhalt, 1 schwarze Sammelbüchse, 2 Geflügelgefäße (Wittklopfers und 2 Kackten), 1 Damenuhr in schwarzer Stahlhülle ohne Kette, 1 silb. Klemmer, 1 gold. Armband, 4 Scheibengardinen mit 20 Ringen, 1 Kriegszug aus Kupfer mit Gl. Kreuz ges. 27.4.15, 1 silb. Brosche, 1 rotbraune Geldtasche mit Inh., 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 gold. Kettenarmband, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 gold. Klemmer, 1 Granatbroche, 1 Herrenhut mit Kridelfette, 1 gold. Damenuhr mit langer silb. Perlenkette, 1 silb. Geldtasche mit Inh., 1 schwarze Handtasche mit Inhalt, 1 Paar Schlüssel u. 1 Klemmer, 1 braunroter Geldtasche mit Inh., 1 gold. Klemmer, 1 silb. schwarze Geldtasche mit Inh., 1 silb. Brieftasche mit Inh., 1 silb. Anhänger mit Bild, 1 gold. Ring mit Siegel ges. W. 3., 1 Broschieren mit Butterarten.

Die unbekannteten Eigentümer der unter 1 bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Halbesheimeramt, Dresdenerstr. 6, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 1. Mai 1916.

### Bekanntmachung.

Mit der zunehmenden Bedeutung der Kartoffeln für die Volksernährung wächst die Notwendigkeit, ein etwaiges Auftreten des Kartoffelfäfers zu überwinden. Um diese Überwindung wirksam zu gestalten, müssen sich an ihr die gesamten, bei dem Kartoffelbau beteiligten Bevölkerungsteile beteiligen.

Es wird ersucht, beim Auftreten des Kartoffelfäfers oder anderer verdächtigter Schädlinge sofort hierüber Anzeige zu machen und einige getrocknete Tücher beizugeben.

Halle, den 25. April 1916. Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung

betr. Futtermittel zur Unterfütterung der Säuen und Ferkelschaf.

Zur Unterfütterung der Säuen- und Ferkelschaf sind der Provinz Sachsen größere Mengen trocken- und einweichtrockener Futtermittel überwiehen worden. Die trockenbräthaltigen Futtermittel werden in Form eines Wüchsfutters geliefert, welches aus Rapsmehl, Kleie und Maismahlsatz besteht. Die einweichtrockenen Futtermittel stehen in Form von Strohfuttermittel und Hühnermehl zur Verfügung.

Die Preise betragen für Strohfuttermittel 39,75 Mk. für 100 Kg. brutto für netto einseh. Entf. für Hühnermehl 69,50 Mk. für 100 Kg. brutto für netto einseh. Entf. für Wüchsfutter (trockenbräthaltige Futtermittel) 34,50 Mark für 100 Kg. brutto für netto in Behältern; die Säde werden mit 2 Mark pro Stück in Rechnung gestellt und bei freier Preisveränderung innerhalb 4 Wochen zum berechneten Preise wieder zugeschieden.

Für den Fall von Preisveränderungen bleiben Preisänderungen, welche den Schwankungen entsprechen, vorbehalten. Das Transportrisiko geht zu Gunsten des Käufers. Beschaffung hat spätestens 3 Tage nach Ausstellung der Rechnung zu erfolgen, andernfalls wird 5% Proz. Verzugszinsen berechnet.

Landwirtschaftliche Unternehmen werden angefordert, unter Angabe der Größe ihrer Wirtschaft, der Zahl ihrer säugenden Viehbestandes und der Stückzahl der abzunehmenden Säuen und Eier Anmeldeungen auf vorgenannte Futtermittel an uns (Dresdenerstr. 6, Zimmer 57) einzureichen.

Halle, den 29. April 1916. Der Magistrat.

## Ausschreibung.

Die Pflasterung einer Teilstrecke der Brauhäuser Straße soll im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.

Angebote sind bis Donnerstag, den 11. Mai, vormittags 10 Uhr, im Magistratsbüro 1, Zimmer Nr. 23 des Wassergebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verbindungsanschlüsse entnommen werden können.

Halle a. S., den 2. Mai 1916. Städtisches Tiefbauamt.

**Fundgrabenverkauf.** Freitag, den 5. Mai ds. Js. von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundgraben hier, Eisenstraße Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgrabengebäuden gegen sofortige Barzahlung statt. Zwischen 12 u. 1 Uhr mittags können 3 Ferkel und 2 Schweine zum Verkauf: Ferkel-Dias, Tare 62 Mk. D. Ding, Armeedackel, Tare 48 Mk. Opernglas, Tare 18 Mk.

Königliche Eisenbahnverwaltung.

**Vermischtes**

**Impfe**

von 2-3 Uhr

**Dr. H. Böttger,**  
Lessingstrasse 1.

**Dr. Switasky**  
Landsbergerstr. 63 a  
**impft**  
Montag und Mittwoch nachmittags.

## Familien-Nachrichten.

Die Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Gatten und Vaters, des Strassenbahnführers **Amand Schwab** waren so zahlreich, dass wir ausserstande sind, Jedem einzelnen zu danken.

Wir sagen daher auf diesem Wege allen, besonders der Verwaltung und dem Personal der städtischen Strassenbahn, welche dem Verstorbenen im Leben in Treue und Freundschaft nahegestanden haben und mir und meinem Sohne bei seinem Heimzuge durch aufrichtiges Teilnahmewort den Schmerz zu lindern suchten, besten Dank.

In tiefem Schmerz  
**Frau A. Schwab und Sohn**  
und Angehörige.  
Halle a. S., den 3. Mai 1916.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**verw.**  
**Frau Anna Toedtloff**  
geb. Worbs

Im 53. Lebensjahre.  
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Franz Toedtloff.**  
Halle a. S., den 2. Mai 1916.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Mai, früh 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**

Gestern abend nahm uns der unerbittliche Tod unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter und Grossmutter

**Frau Caroline Junkelmann**  
geborene Gruber.

Halle a. S., Seydlitzstrasse 24, den 3. Mai 1916.

Im tiefsten Schmerz im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau Margarete Wrede**  
geb. Junkelmann.

Von Beilaidbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.  
Die Beisetzung findet am Sonnabend, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.